



1903 – 1922

WIE AUS ZWEI RIVALISIERENDEN FORSCHERGRUPPEN EIN HÖCHST INNOVATIVES UNTERNEHMEN WURDE

Zwei rivalisierende deutsche Forschungsgruppen arbeiteten Anfang des vorigen Jahrhunderts führend auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie: die Gruppe Slaby-Arco, vertreten durch die 1899 gegründete funktelegraphische Abteilung der AEG, und der Kreis Braun-Siemens, der durch die 1901 gegründete Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, System Prof. Braun und Siemens & Halske GmbH, repräsentiert wurde.

Auf Drängen von Kaiser Wilhelm II vereinigten sich die beiden Gruppen: Am 27. Mai 1903 entstand die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie mbH – die Geburtsstunde von Telefunken.

TELEFUNKEN LEISTETE PIONIERARBEIT

Die ersten Kunden von Telefunken hatten Rang und Namen: Es waren die deutsche Armee und die kaiserliche Marine.

Im November 1905 lieferte Telefunken die ersten beiden Sender für die neue Küstenfunkstelle Norddeich Radio.

Im Oktober 1906 wurde der erste Ausbau des späteren Großsenders Nauen mit einer Reichweite von 300 Kilometern und einer HF-Leistung von zehn Kilowatt fertiggestellt.

DER GRAF MIT ÜBER 100 PATENTEN

Dr. Georg Graf von Arco (1869-1940) war 1903 der erste technische Direktor und Geschäftsführer der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie mbH. Er brachte es auf immerhin mehr als hundert Patente und machte das Unternehmen zum Spitzenreiter im Bereich der innovativen Produktentwicklungen auf diesem Gebiet. Telefunken wurde unter seiner Federführung zu einem Synonym für deutschen Erfindergeist.

Unter anderem gehen der Hochfrequenz-Maschinensender und der Wellenmesser auf Graf von Arco zurück.



1923 – 1936

TELEFUNKEN AUF DEM WEG ZUM ERFOLG

Am 17. April 1923 wurde Telefunken umfirmiert. Seitdem hieß das Unternehmen "Gesellschaft für drahtlose Telegraphie". Mit der Firma ging es stetig bergauf.

Am 26. Juli 1932 nahm die Telefunkenplatte GmbH mit einem Stammkapital von 100.000 Reichsmark ihre Geschäftstätigkeit auf.

Der Sender im Telefunken-Haus begann rund zweieinhalb Monate vor der offiziellen Eröffnung des Deutschen Rundfunkverkehrs am 29. Oktober 1923, regelmäßig Konzerte auszustrahlen.

Und noch ein Ereignis verlieh dem Unternehmen Flügel: Auf der Weltumrundung des Luftschiffs Graf Zeppelin im Jahre 1929 waren Sende-Empfangs- und Peilgeräte von Telefunken mit an Bord.

In diese Zeit fällt auch die Geburtsstunde des "Fern-Sehens": Während der 5. Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin führte Telefunken am 31. August 1928 erstmals Fernsehen nach dem System Karolus-Telefunken, einem Abtastverfahren von Filmbildern durch einen Mechau-Projektor mit Nipkow-Scheibe, öffentlich vor.

DIE BILDER LERNEN LAUFEN

Zwei Männer und bedeutende Erfinder bereiteten der "Flimmerkiste" Fernsehen den Weg und gaben Telefunken den Charakter, den wir noch heute mit dem Unternehmen verbinden: Dr. Hans Bredow (1879 - 1959) war von 1904 bis 1919 bei Telefunken als Projektleiter angestellt und später auch Geschäftsführer. Er gilt als Vater des Rundfunks.

Prof. Dr. Walter Bruch (geboren 1908) entwickelte die erste elektronische Fernsehkamera. Damit nahm er an der Live-Übertragung der Olympischen Sommerspiele im Jahr 1936 in Berlin teil.

Internationale Bekanntheit erlangte Bruch durch die Erfindung des PAL-Farbfernseh-Systems. Im Jahre 1935 trat er bei Telefunken in die Abteilung Fernsehen und physikalische Forschung ein.



TELEFUNKEN IST AUF SENDUNG

Der von Telefunken gebaute deutsche Funksender (8 kW-Kurzwellensender) nahm offiziell am 28. August 1929 in Zeesen bei Königswusterhausen seinen Betrieb auf.

Kurz danach wurde der Rundfunksender Mühlacker (60 kW Ausgangsleistung) übergeben. Telefunken war auf Sendung gegangen, und nun in aller Munde, Augen und Ohren.

BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 1936 VORNE MIT DABEI

1936 stattete Telefunken das Olympia-Stadion, das Maifeld und die Dietrich-Eckhardt-Bühne für die Olympischen Spiele mit elektroakustischen Anlagen aus. Am 1. August kam bei den XI. Olympischen Sommerspielen in Berlin weltweit erstmals eine elektronische Fernsehkamera, eine Ikonoskop-Kamera für die Direktübertragung, zum Einsatz. Damit war der Grundstein gelegt für moderne Übertragungen, bei denen das Massenmedium Fernsehen Millionen von Menschen in seinen Bann ziehen sollte.

1936 – 1954

FERNSEHEN UND RADIO AUF DER ERFOLGSWELLE

Das erste von Telefunken ausgestattete vollelektronische Fernsehstudio eröffnete im August 1938 für die Deutsche Reichspost im Deutschland-Haus in Berlin-Charlottenburg. Bei der Premiere gab es zwar nur eine Live-Sendung – doch diese war bahnbrechend für die weitere Entwicklung im deutschen TV. Am 19. Mai 1939 nahm der von Telefunken gelieferte 500-kW-Langwellensender in Herzberg als stärkster deutscher Rundfunksender den Betrieb auf.

TELEFUNKEN WIRD TOCHTER DER AEG

Am 24. September 1941 übernahm die AEG den 50-Prozent-Telefunken-Anteil der Siemens & Halske AG im Wert von 20 Millionen Reichsmark. Damit wurde Telefunken eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft der AEG.

Im Gegenzug erhielt die Siemens & Halske AG die Anteile der AEG an den Vereinigten Eisenbahn-Signalwerken, der Klangfilmgesellschaft mbH und der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie (DEBEG).



WIEDERAUFBAU NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg stellte Telefunken, wie viele andere Unternehmen in Deutschland auch, vor schwierige Aufgaben.

Alle Fabriken und Maschinen waren zerstört, demontiert oder beschlagnahmt, wertvolle Fachkräfte überall auf der Welt verstreut.

Der Wiederaufbau begann in den westlichen Besatzungszonen und in Berlin 1945. Noch im gleichen Jahr nahm das Unternehmen die Fertigung von Röhren und Sendern wieder auf. Trotz der anfänglichen Mangelwirtschaft ging es für Telefunken Stück für Stück aufwärts.

WIEDER VOLL IM GESCHÄFT

Acht Jahre nach Kriegsende, 1953, gehörten bereits sechs Werke und fünf Vertriebsstellen in Berlin, Ulm, Frankfurt/Main und Hannover zu Telefunken. Das Produktportfolio war damals schon wieder vielfältig. Dazu gehörten Funkweitverkehrsanlagen, Rundfunk- und Fernsehsender, Schiffsfunkstationen, kommerzielle Empfänger, Peil- und Navigationsanlagen, Radargeräte. Doch das war längst nicht alles: Telefunken produzierte und vertrieb auch Dezi- und UKW-Richtfunkverbindungen, bewegliche Funksprechanlagen, tragbare Funksprechgeräte, HF-Wärmegeneratoren, Messgeräte, elektroakustische Anlagen, Musiktruhen, Plattenspieler, Senderöhren, Rundfunkröhren, Spezialröhren und Quarze.

BAHNBRECHENDER SPEZIALIST DER HOCHFREQUENZTECHNIK

Prof. Dr. Dr. Wilhelm T. Runge (1895-1987) leistete bei Telefunken bahnbrechende Arbeit in der Rundfunk- und Rückstrahltechnik (Radar) und war wesentlich beteiligt an der Entwicklung des Richtfunks in Deutschland.

Er genoss besonders auf dem Gebiet der Hochfrequenztechnik internationalen Ruf. Sein Name blieb stets verbunden mit hoher Innovationsleistung und beachtenswerter Qualität.



1955 – 1962

TELEFUNKEN EXPANTIERT

Am 4. Januar 1955 kam es zu einer erneuten Namensänderung: Das Unternehmen wurde in Telefunken GmbH abgeändert.

Telefunken hielt den Erfolgskurs. Deshalb erhöhte die AEG 1958 das Kapital des Unternehmens auf 100 Millionen DM.

ERSTES STEREO- STUDIO IN DEUTSCHLAND

Der Sender Freies Berlin (SFB) bestellte 1961 das erste deutsche Stereo-Studio.

Im August 1962 wurde im Hamburger Hafen das von Telefunken gelieferte Hafenradar-System offiziell in Betrieb genommen.

Im Jahre 1956 stellte Telefunken den ersten deutschen Transistor-Empfänger (sechs Transistoren) in Probserie her. Am 31. Dezember 1962 meldete Prof. Dr. Walter Bruch das PAL-Grundsatz-Patent "Laufzeitdecoder" an.

1963 - 1978

UMSATZ ÜBER EINE MILLIARDE MARK

Am 5. Juli 1963 wurde die Telefunken GmbH zur Telefunken AG. Das Unternehmen erlebte die vielleicht erfolgreichste Zeit.

Denn im Jahr 1963 erzielte die Telefunken AG erstmals einen Umsatz von über einer Milliarde DM.

Am 23. Juni 1966 beschloss die Hauptversammlung der AEG die Eingliederung der Telefunken AG in die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Auf Grundlage des Betriebspachtvertrages wurden die Geschäfte der Telefunken mit Wirkung zum 1. Januar 1967 auf die AEG übertragen, und unter dem kombinierten Firmennamen AEG-Telefunken weitergeführt.



Im März 1968 entwickelte AEG-Telefunken eine neue Mittelbereichs-Radaranlage (Typ SER-LL), die Flugziele bis zu einer Höhe von 24.000 Metern und auf eine Entfernung von 280 Kilometern erfassen konnte. Telefunken expandierte weiter.

TOLLE REKORDE: ZWEI MILLIONEN TONBANDGERÄTE, ZEHN MILLIONEN FERNSEHBILDRÖHREN

Am 5. August 1969 lieferte AEG-Telefunken das zweimillionste Tonbandgerät, ein Magnetophon 204 TS, aus.

Am 27. Januar 1970 wurde in Ulm die zehnmillionste Schwarz-Weiß-Fernsehbildröhre produziert

HOFFNUNG DURCH NACHRICHTEN- UND VERKEHRSTECHNIK

Auf die Ölkrise folgte 1974 ein weltweiter Konjunkturinbruch, der auch auf Telefunken seine Auswirkungen hatte. Auch mit anderen Faktoren hatte die schwächelnde deutsche Wirtschaft, und so auch Telefunken, zu kämpfen.

Der Wettbewerb auf dem Sektor der Unterhaltungselektronik verschärfte sich durch japanische Anbieter, die zunehmend in den Markt drängten.

Ein Hoffnungsschimmer für Telefunken: Die Nachrichten- und die Verkehrstechnik waren zu diesem Zeitpunkt gewinnbringende Bereiche des Konzerns. Das Unternehmen sollte sich von der Krise bald wieder erholen.

1979 – 1983

NEUE PROJEKTE, NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Am 21. Juni 1979 änderte sich noch einmal der Name des Gesamtunternehmens in AEG-Telefunken Aktiengesellschaft. Derartige Zusätze waren aufgrund eines neuen Gesetzes der Europäischen Gemeinschaft notwendig.

1979 lieferte AEG-Telefunken für das Internationale Congress Centrum (ICC), Berlin, die komplette Nachrichten- und starkstromtechnische Ausrüstung im Wert von 50 Millionen DM. Im Januar 1983 erhielt das Unternehmen den Auftrag, Simulations-Systeme für die elektronische Kampfführung zur Ausbildung von Tornado-Besatzungen der deutschen Luftwaffe und Marine im Wert von 37 Millionen DM zu bauen.



TELEFUNKEN®

UNRUHIGE ZEITEN FÜR TELEFUNKEN

Die 80er Jahre begannen mit einem Paukenschlag: Am 31. Oktober 1982 eröffnete das Amtsgericht Frankfurt/Main das gerichtliche Vergleichsverfahren über das Vermögen der AEG-Telefunken AG.

Etwa ein halbes Jahr später bestätigte das Amtsgericht den Vergleich der AEG-Telefunken AG antragsgemäß und hob das Verfahren am 19. September 1984 auf.

Selbst in dieser schwierigen finanziellen Lage führte AEG-Telefunken ihre Geschäfte fort. 1981 wurde zusammen mit Bosch, Mannesmann und der Allianz Versicherungs AG die AEG-Telefunken Nachrichtentechnik GmbH (ATN) mit Sitz in Backnang bei Stuttgart gegründet. 1982 entstand mit der United Technologies Corporation (UTC), USA die Telefunken electronic GmbH (TEG), die elektronische Bauelemente (Halbleiter) herstellte.

Am 1. Juli 1992 riefen AEG-Telefunken und die Deutschen Aerospace (Dasa) die Telefunken Microelektronik GmbH (TEMIC) ins Leben, in die unter anderem die Telefunken Electronic GmbH eingebracht wurde.

EINE LETZTE WENDE

Mit Wirkung zum 31. März 1983 übernahm der französische Konzern Thomson-Brandt S.A. 75 Prozent der AEG-Telefunken-Anteile an der Telefunken Fernseh- und Rundfunk- GmbH einschließlich ihrer inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften.

Die verbliebenen 25 Prozent sollten am 31. Januar 1984 folgen.

Im Herbst 1985 stieg die Daimler-Benz AG in das Unternehmen ein und entschied zehn Jahre später, es aufzulösen und das restliche Vermögen auf die EHG Electroholding GmbH zu übertragen. Damit endete zwar die Geschichte des Unternehmens Telefunken, nicht aber die seiner Marken.

Einen historischen Überblick bietet das AEG-Telefunken Firmenarchiv. Die Adresse:
Deutsches Technikmuseum Berlin,
Trebbiner Str. 9, 10963 Berlin.
Telefon: 030/90254-133 oder -130
Fax: 030/90254-175



TELEFUNKEN®

1984 – 2010

EIN INNOVATIVES UNTERNEHMEN. GESTERN, HEUTE, MORGEN.

Die Marken- und Namensrechte der Telefunken liegen heute bei der Telefunken Licenses GmbH, Frankfurt/Main. Diese war bis zum 7. Dezember 2007 eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der EHG Elektroholding GmbH, Frankfurt/Main.

Die EHG ist wiederum die Rechtsnachfolgerin der AEG Aktiengesellschaft.

Lizenzgeber ist die Telefunken Licenses GmbH in Frankfurt. Zu unterscheiden ist zwischen Markenlizenzverträgen, Namensgestattungsverträgen und kombinierten Verträgen.

Eine Verwendung Dritter bedarf stets der schriftlichen Genehmigung durch den Lizenzgeber.

In 118 Ländern ist die Marke Telefunken in den amtlichen Markenregistern eingetragen. Sie wird nach wie vor in Lizenz genutzt.

Im Jahr 2003 kann Telefunken auf einhundert Jahre Markengeschichte zurückblicken.

In der Vergangenheit wurde das Unternehmen mit bedeutenden technischen Entwicklungen in Verbindung gebracht und genoss den Ruf eines international tätigen, erfolgreichen deutschen Brands.

Mit diesen Themen beschäftigt sich die Initiativgruppe in der geplanten Festschrift: "Telefunken nach 100 Jahren - das Erbe einer deutschen Weltmarke".

Diese Aktivitäten sollen jedoch nicht nur den Blick auf die Vergangenheit lenken. Sie markieren gleichzeitig den Beginn einer neuen starken Marke Telefunken, die als Namens- und Markenlizenz weiterbesteht. Entscheidend ist nicht allein, woher das Unternehmen kommt, sondern wohin es die erfolgreiche Marke in den kommenden Jahren noch bringen wird.

Telefunken heute: eine neue, bewährte Seit Dezember 2007 besitzt die Telefunken Holding AG alle weltweiten Marken- und Lizenzrechte der Marke „TELEFUNKEN“. Heute wie zu Beginn steht die Weltmarke „TELEFUNKEN“ für Innovation und Fortschritt in der sich rasch ändernden Welt der Informations- und Kommunikationstechnik. Aktuell 50 Lizenznehmer und Partner bieten heute hochinnovative Produkte unter dem Markennamen Telefunken an. Man könnte sagen: Die Marke ist wieder bei ihren Anfängen vor mehr als 100 Jahren angekommen. Telefunken kann sich den Herausforderungen der Zeit stellen und den Markt mit wegweisenden Produkten und bahnbrechenden Erfindungen bereichern.

Qualität und Design haben bei allen heutigen TELEFUNKEN-Produkten wieder absolute Priorität. Auf hohe Funktionalität der Geräte wird ein besonderes Augenmerk gelegt. Neben der herausragenden Expertise, einer großen Tradition und der langen Geschichte verfügt die Marke TELEFUNKEN weltweit über einen hohen Bekanntheitsgrad. Das geht unter anderem aus Zahlen renommierter Marktforschungsinstitute hervor. Das neue Unternehmen TELEFUNKEN ist klar im Sektor der Premiummarken positioniert. Erleben Sie diese neue und bewährte Marke und ihr vielfältiges Produktportfolio.